

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale.

Journal of the International Entomological Society.

„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse.“

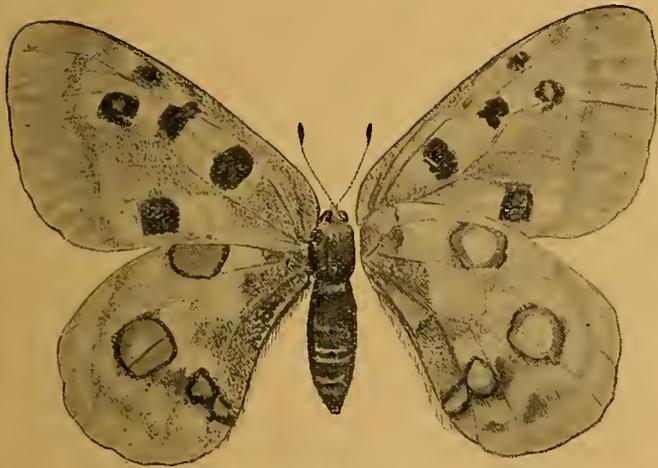
Gegründet 1886 von *Fritz Rühl*, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich V. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich V zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zürich V. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die *Societas entomologica* erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften Mk. 1.50 vierteljährlich bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — 50 Pfennig vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.



Die *ab. magnifica* Ksienschopolski i. l. 20. VII. Altai (Ridderskij Ruduik).

57. 89 Parnassius (57. 6)

„Parnassiana“*)

II

(mit vielen Originalabbildungen des Verfassers.)

von *Felix Bryk* (Finnland).

Die *ab. magnifica*, Ksienschopolski, i. l.

(*Parn. Apollo*. L. var. *Alpherakyi* Krul. *ab. fem. magnifica* Ks.) (= ? *ab. Graslini*, *Obthr.*?).

Parnassius ist einmal Mode.

Und der unstete Modeteufel, treu seiner Devise: „*varietas delectat*“ (das bekannte Sprichwort paraphrasierend), sorgt schon dafür, für jede Saison immer frisch aufgegebeltete Parnassiusformen auf den Markt zu bringen.

*) Anmerkung der Redaktion: Der Verfasser hat eine Serie von Neubeschreibungen bekannter und unbekannter Parnassierformen angekündigt.

Zu der prachtvollsten Apolloerscheinung, die diesen Winter ausgebaut wurde, gehört zweifelsohne die *ab. magnifica* Ksienschopolski, die der Benenner demnächst in einer russischen ent. Zeitschrift beschreiben wird, wie er mir freundlichst mitteilt. Auf diese Junogestalt machte mich Geheimrat Dr. A. Pagenstecher aufmerksam. Denn ich glaube, daß er unter der *ab. Graslini* *Obth.*, die ihm Herr Ksienschopolski verkauft hat und die er mir mit wenigen Worten so plastisch in seinem liebenswürdigen Schreiben vom 22. Febr. schildert: „die prachtvollste tiefgelbe Grundfarbe mit den lebhaftesten Flecken und großen Ocellen der ♀♀ geben den sibirischen Stücken eine prächtige Erscheinung.“ (Dr. Pagenstecher) die *ab. magnifica* meinte.

Ob nun die von unsicherer Herkunft stammende *ab. Graslini*, *Obthr.*, die Stichel¹⁾ an die var. *sibiricus* Nordm. aus dem Altai (= var. *Alpherakyi* Krul.) anschließt, wirklich mit der feminilen Aberration (*ab. fem. magnifica*) zusammenfällt, wage ich nicht zu entscheiden, zumal ich bis jetzt noch kein Graslinstück zu Gesichte bekommen habe. Zweck dieser Zeilen ist, diese melancholische, riesenäugige Form in Wort und Bild zu fixieren, gleichviel ob sich dann die Benennungskunststückelei des Systematikers für diesen oder jenen Namen entscheidet.

Nicht weniger als zehn Pärchen der var. *Alpherakyi* Krul. liegen mir vor; Herr Ksienschopolski hat sie mir zu Studienzwecken freundlichst geliehen, wofür ich ihm hier nochmals danke. 5 ♀♀ davon hat der gütige Uebersender, als *ab. magnifica* selbst signiert; das sechste erhielt ich schon früher von Herrn A. Bang-Haas geliehen. Zunächst möchte ich die gemeinsamen Merkmale bei den weiblichen For-

¹⁾ Vgl. Stichel, „Synopsis der Gatt. *Doritis* Fabr. und *Parnassius* Latr. S. 25 und 36 aus Seitz „Die Großschmetterlinge der Erde“ (Kerns Verlag, Stuttgart).

men unterstreichen, um dann desto genauer die neuhinzugekommenen Abweichungen der *ab. magnifica* präzisieren zu können.

Bevor ich aber die Type beschreibe, richte ich noch an alle Autoren im Interesse der Erforschung des Sexuallebens der Parnassier eine Bitte; sie mögen künftighin bei Beschreibungen von ♀♀ bei ihnen vorliegenden legetaschelosen Stücken dies kurz mit der Bemerkung „unbetascht“ hervorheben. Es handelt sich nämlich darum, die kühne Behauptung Stichels¹⁾ „es werden ♀♀ selten ohne Legetasche gefunden“, weil „die Kopula in der Regel als bald nach dem Ausschlüpfen erfolgt“ mit Belegmaterial zu stützen . . . oder auch zu stürzen. Der etwaige Vorwurf, meine 10 ♀♀ seien gezogene Stücke und daher unbetascht, wäre ungerrecht, da all' meine mir vorliegenden ♀♀ abgeflogen sind und drei davon auch wirklich mit schön ausgebildeten Legetaschen triumphierend ob ihrer „ewig weiblichen“ Anziehungskraft, protzen. Beim *Apollo*-Weibchen fällt die Tasche niemals ab, wie ich nur zu oft bei der Mnemosyne erfahren habe; übrigens erhielt ich die Falter in Tüten. Ein Umstand — und ich bekenne ihn gerne — könnte zwar diesmal die Genauigkeit der Daten ins Schwanken bringen: ganz rudimentäre, kaum bemerkbare Legetaschen (wahrscheinlich infolge Unzulänglichkeit der Kopuladauer!) kommen in sehr seltenen Fällen vor; dies habe ich nachträglich bemerkt. Nun sind die Falter schon retourniert und es wäre vielleicht (???) möglich, daß ich solche Miniatur-Taschenausgaben übersehen hätte.

Gemeinsames: Verdüstertes Aussehen, infolge melainahyalinistischer Beschuppung; Basalbestäubung in der Mittelzelle der Vorderflügel ganz zum Mittelzellularerücht gerückt. Dreikräftige Analflecke in der Art der *ampliusmaculatus* ♀, *Verity*; Tendenz zum Verschmelzen der Glasbinde mit der Submarginalen, der Kappenbinde mit der Saumbinde.

Das Vorderflügelmaß der Type beträgt 47 mm; sie ist also größer als die durchschnittlichen ♀♀ (Flügelgröße der andern 9 ♀♀: 4 ♀ 45 mm; 3 ♀♀ 46 mm; 1 ♀ fast 44 mm; 1 ♀ (*magnifica*) 48 mm). Die „lebhaften“ Klekse liegen keck auf dem spärlich gelbbeschuppten Flügelfond, der im Gegensatz zu den „typischen“ weißen ♀♀ gelblich ist. Der schwärzlich befranste Glassaum und die verschwommene Submarginalbinde sind derart zusammengeschmolzen, daß die verdrängten Grundsubstanzflecke fast ganz verschwunden sind, und sieht daher nubilosusartig aus²⁾. Der zweite orange-gekernte Kostalfleck greift mit einem dicken Balkenstriche diskuswärts auf seine Nachbarzelle über und bildet dadurch einen Uebergang von den schwach schwarz bestäubten, und an den Diskus sich anlehnen-

¹⁾ Vgl. Stichel (l. c.) S. 26.

²⁾ Die Tendenz der Vereinigung des Glassaums mit der Submarginalbinde begleitet von einer Reduktion der Grundsubstanzflecke, ohnedabei aber den Flügelgrund zu verdütern, ist von den europäischen *Apollo*-formen beim slavischen *carpathicus* Husz. (mehrere ♀♀ ex Branyicskau-Gebirge) aus der Sammlung B a n g - H a a s stark ausgeprägt!

den Zellen, deren weiße Beschuppung sehr stark reduziert ist, zum vergrößerten quadratförmigen Hinterrandflecke der sich auf einen gelblichen Fond geflüchtet hat. Unterseits ist das Kostalsystem orange gekernt und zwar der erste Kostalfleck sehr karg, der Hinterrandflecken halbiert und rot im Gegensatz zur individuellen Orangepigmentierung aller Prachtflecke der Type. Auch die verglaste Kappenbinde hat sich mit dem durchsichtigen Saume, dem Beispiele der Submarginalbinde folgend, vereinigt und kaum bemerkbare „Nubilosusflecke“ gebildet. Ocellen vergrößert. Die Kostalen ganz orange ausgefüllt, die anderen mit lichterem verschwommenen Spiegeln aufgehellt. Beide Analflecke ebenfalls vergrößert und kräftig gekernt, daß sie sich wie zwei neue (Anal-) Ocellen ausnehmen; sie erreichen den Umfang der typischen Augenspiegel des *hesebolus Nordm.* An die deckend schwarzumzogene, prächtige Umrahmung der Analflecke und Ocellen schließt sich ein unregelmäßiger, schwarz überpuderter Hof. Sich fortsetzend überbrückt er einerseits die Analflecke und das Riesenaug, den dritten Analfleck überschwemmend, verschleiert ferner das undekorierte zwischen beiden Ocellen liegende Gebiet und vereinigt sich im Analfelde mit der den Diskus umkreisenden Basalbestäubung. Unterseits vier- resp. acht Ocellen wie beim ♀ vom *fennoscandicus ex Norvegia* (*ab. Marschneri*)¹⁾, da die starke Rotkernung des proximalen Analfleckes auf der Oberseite mit der Weißzentrierung unterseits in korrelativem Zusammenhange zu sein scheint.

Verdient überhaupt diese zur „t r a n s. a d S t y x“ parallele Entwicklungserscheinung des Apolls eine besondere Benennung? Denn es könnte gar nicht unwahrscheinlich sein, daß die *ab. magnifica* — dem Typus I b meiner *carelius*-♀♀ entsprechend — die andere Altaiform des dimorphen Weibes ist.

In den Sammlungen wird man schwerlich Antwort auf diese Frage bekommen. Man müßte an Ort und Stelle sammeln. Auch kann da eine einjährige Ausbeute nichts definitives entscheiden.

(Fortsetzung folgt.)

57. 72 Synthesiomyia

Eine seltene Fliege von Weltverbreitung (Dipt.)

von Prof. Mario Bezzi, Torino, Italia.

(Schluß.)

Zu meinem letzten Artikel in dieser Zeitung²⁾ habe ich eine Verbesserung und einige Zusätze betreffend *Drosophila repleta* Wollaston zu machen. Herr Dr. J. Escher-Kündig in Zürich macht mich aufmerksam, daß *Dr. marmorata* von Herrn Suter (nicht Sauter) gesammelt worden ist und daß sie aus Auckland in Neu-Seeland (und nicht von der antarktischen Insel Auckland) stammt. Später habe ich auch gefunden, daß die Beschreibung, welche V a n

¹⁾ Vgl. F. Bryk, „Der Linnésche *Apollo*“ „Int. entom. Zeitschrift“. Guben 1911, Nr. 23.

²⁾ Soc. entom., XXV, 1910, p. 65.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Bryk Felix

Artikel/Article: [„Parnassiana" 1-2](#)